

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten-Zeile  
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadtrathe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

**Dippoldiswalde.** In der letzten Versammlung des Gewerbevereins, der 15. und zugleich der letzten in dem vierten Vereinsjahre, wurde zunächst den Mitgliedern eröffnet, daß nächsten 17. März das Stiftungsfest des Vereins abgehalten werden solle, und wurde hierauf zur statutenmäßigen Neuwahl des aus 5 Personen bestehenden Vorstandes des Vereins verschritten. Die meisten Stimmen fielen hierbei auf folgende Herren: Buchdruckereibesitzer Jehne (42 Stimmen), Amtspostelcontroleur Karg (28), Lohgerbermeister Frosch (26), Advocat Riedel (25), Dr. Theile (25), Oberlehrer Engelmann (12), Gasthofsbesitzer Liebmann (8), Kaufmann Schmidt (8), Goldarbeiter Böhme (8), Kaufmann Richter (6), Schneidermeister Walter (5), die übrigen Stimmen vereinzelt sich. Die vier ersten der vorgenannten Herren nahmen die auf sie gefallene Wahl an. Dr. Theile jedoch sah sich in Folge obwaltender eigenthümlicher Verhältnisse veranlaßt, die ihm zuge dachte Ehre dankend abzulehnen, und trat an seine Stelle Herr Oberlehrer Engelmann als 5. Mitglied in den Vorstand ein. Nach Erledigung dieser Angelegenheit machte Herr Posamentier und Gummiwaarenfabrikant Menius Hoffmann der Versammlung sehr interessante Mittheilungen über die Verarbeitung des Kautschuck. Er zeigte zuerst ein Stück rohes, speckartiges Kautschuck vor, wie es vorzugsweise aus Südamerika (sog. Paragummi), früher in Flaschenform (die aber häufig, um ihr Gewicht zu vermehren, mit Sand gefüllt waren), jetzt in fingerdicken Platten, zu uns kommt. Dieses rohe Kautschuck muß aber zum Zwecke der Verarbeitung erst aufgelöst werden; aber die gewöhnlichen Auflösungsmittel, wie Terpentinöl, Aether und Schwefelkohlenstoff verwandelten das Kautschuck nur in eine gallertartige Masse; eine eigentliche Auflösung, wovon der Sprecher ebenfalls eine Probe vorzeigte, werde durch andere, noch nicht allgemein bekannte, Mittel bewirkt, und bat deshalb Hr. Hoffmann um Entschuldigung, wenn er auch seinerseits sich nicht über letztere ausspreche. Die Auflösung werde in mehr oder weniger dünne Platten gegossen, woraus allerhand Gummiwaaren, wie Gummischuhe, Schläuche zc., und namentlich durch eine eigenthümliche Verbindung mit gewebten Stoffen die sogenannten elastischen Alpaka-Zeuge gefertigt würden, deren Anfertigung in Deutschland durch Herrn Hoffmann allein repräsentirt wird. Außerdem würden aber auch diese Platten durch geeignete Maschinen in dünne Fäden von verschiedener Stärke zerschnitten, die auf den Posamentierstuhl gespannt (wobei sie das fünffache ihrer Länge annehmen),

zu bandartigen elastischen Geweben verarbeitet würden. In welchem ungeheuren Umfange die Verwendung solcher Gummifäden stattfindet, davon gebe z. B. die Chemnitzer Gegend einen Beweis, in welcher wöchentlich für 2000 Thlr. Kautschuck von den Strumpfwirkern bei der Fabrikation von Strümpfen und Handschuhen verarbeitet werde. Um dem Kautschuck eine größere Elasticität zu ertheilen, und damit dieselbe insbesondere auch in kalter Temperatur unvermindert bleibe, wo das rohe Kautschuck seine Elasticität verliere und steinhart werde, bediene man sich des sogenannten Vulkanisirens, wobei das Kautschuck in einer geeigneten Vorrichtung von Schwefeldämpfen durchdrungen werde. Durch mannichfache Proben von Gummipplatten, Gummifäden und Gummigeweben machte Herr Hoffmann seinen belehrenden Vortrag für die Zuhörer sehr faßlich und anschaulich. — Nach ihm machte Herr Goldarbeiter Böhme der Versammlung verschiedene interessante Mittheilungen aus dem Bereich des von ihm bearbeiteten technischen Gebietes. Er sprach zunächst von dem Wiedergewinnen des bei der Arbeit verloren gegangenen Goldes aus dem Stubenschlicht, aus dem Schleifschlamme zc. Diese goldhaltigen, sorgfältig aufgehobenen, Stoffe, im allgemeinen den Namen Krätz führend, würden in Schmelztiegeln, mit Salpeter vermischt, ausgeglüht. Der Salpeter oxydirt dabei die unedlen Metalle, während die edlen Metalle, das Gold und das Silber, metallisch als sogenannter König, ausgeschieden würden. Durch Salpetersäure, die nur das Silber auflöse, werde dann letzteres vom Gold geschieden, das als braunes Pulver zu Boden falle, wieder zusammengeschmolzen und dann zur weiteren Verarbeitung ausgewalzt werde. Zum Zwecke des Vergoldens werde das Gold in einem Gemisch von Salpetersäure und Salzsäure aufgelöst und in Chlorgold (oder Goldchlorid) verwandelt, das in allen Verhältnissen in Wasser auflöslich sei. Es gewährte den Zuhörern ein großes Interesse, vor ihren Augen einen derartigen Vergoldungsproceß vorgehen zu sehen, und ein Andenken an diesen Vorgang mit nach Hause nehmen zu können. Herr Goldarbeiter Böhme hatte nämlich eine (mit Cyankalium versetzte) Auflösung von Chlorgold mitgebracht, warf einige Streifen Zinkblech hinein, bat sich dann von den Anwesenden Silber- und Kupfermünzen aus, die ebenfalls in die Flüssigkeit gelegt wurden und im Verein mit dem Zink einen galvanischen Strom in derselben erregten, der eine Ausscheidung des Goldes aus seiner Auflösung in metallischen Zustand auf der Oberfläche der Münzen zur Folge hatte, wodurch diese mit einer dünnen Lage Goldes überzogen erschienen (galvanische

Vergoldung). Hierauf sprach der Vortragende noch über die Quecksilbervergoldung, wobei das Gold, in Quecksilber aufgelöst (Amalgam), auf die zu vergoldenden Gegenstände gestrichen und das flüchtige Quecksilber durch Ausglühen wieder vertrieben würde. Beiden Vortragenden wurde von Seiten der Zuhörer aufrichtiger Dank für ihre Belehrungen gezollt.

**Dresden.** Das Dresdner Journ. vom 13. enthält folgende amtliche Mittheilung: Die vielen Beweise der herzlichsten Theilnahme für Mich, die Königin und Mein ganzes Haus, welche Mir bei dem unerwarteten Tode Meiner vielgeliebten Tochter, Sidonie, von Behörden und Corporationen des Landes, sowie von allen Classen Meines Volkes zugegangen sind, haben Meinem tiefgebeugten Vaterherzen wohlgethan. Ich fühle Mich gedrungen, dies öffentlich auszusprechen und Allen, die in diesen Tagen der Trauer Mir ihre Theilnahme bezeugt haben, dafür Meinen herzlichsten Dank auszudrücken. Dresden, 12. März 1862. Johann.

— Die sächsische Landes-Lotterie wird in nächster Zeit die Zahl der Loose abermals um 8000 erhöhen.

— In der Felsner'schen Restauration wurden am Jahrmaktsmontag 49 Eimer Bier, d. i. 7000 Krügel, verkauft.

— In Kleinwaltersdorf bei Freiberg ist am Sonntag früh im Gasthose bei einem Kränzchen Feuer ausgebrochen, welches so schnell um sich griff, daß die anwesenden Gäste sich kaum retten konnten und außer dem Wohnhaus noch Seitengebäude und Scheune abbrannten.

**Berlin, 11. März.** Durch eine königliche Ordre vom heutigen Tage wurde das Abgeordnetenhaus aufgelöst, das Herrenhaus vertagt. Das Abgeordnetenhaus trennte sich mit einem allgemeinen dreimaligen Hoch auf Sr. Maj. den König. — In der kurzen Sitzung verlas der Minister v. d. Heydt eine Erklärung des Staatsministeriums, in welcher er die bereits bekannten Vorgänge recapitulirte (s. vor. Nr. d. Bl.). Nachdem der Finanzminister eine theilweise größere Specialisirung des Etats für das Jahr 1863 in Aussicht gestellt, habe das Haus dennoch den Hagen'schen Antrag angenommen. Dieser Beschluß bezeichne in entschiedener Weise die Stellung, welche das Haus gegenüber der Staatsregierung einzunehmen gedenke. Das Staatsministerium habe daraus die ernste Ueberzeugung gewonnen, daß es in dem Abgeordnetenhaus dasjenige Vertrauen nicht besitze und diejenige Stütze nicht finde, deren es bedürfe, um die Interessen des Vaterlandes mit Erfolg wahrzunehmen. Von dieser Ueberzeugung durchdrungen, habe es Sr. Maj. am 8. März seine Entlassung eingereicht. Der König habe die Entlassung nicht angenommen, bei dem Vertrauen, welches er zu dem Ministerium hege und bei der Achtung, welche dasselbe in der Nation genieße; er sehe deshalb Seitens des Ministeriums Vorschlägen zu weiteren Maßregeln entgegen, welche dasselbe für nöthig halte, um die Verwaltung weiter führen zu können.

### Hans von Weser.

Historische Erzählung von Fr. Friedrich.

(Fortsetzung.)

Endlich erschien ein wild aussehender Mann im Zimmer. Er zuckte unwillkürlich zusammen. Der

Eingetretene hatte indeß nur durchaus friedliche Gesinnungen, denn er setzte Wein und verschiedene Speisen auf den Tisch und sagte zu ihm, Hans von Weser mache sich ein besonderes Vergnügen daraus, den Herrn Bürgermeister von Goslar einige Tage zu bewirthen; er komme vielleicht selbst noch einmal dazu, die Gastfreundschaft des Herrn Helmerding in Anspruch zu nehmen. Er möge es sich deshalb hier wohl sein lassen, es solle ihm an nichts fehlen.

Gespannt hörte Helmerding zu — er begriff das Gesagte kaum. Der Mann verließ das Zimmer, und er hörte außen die Thür verriegeln. Vor ihm standen Speisen und Wein auf dem Tische. Seine Zunge leckte nach einem kühlen Tropfen, aber er wagte von den Erfrischungen nichts anzurühren. Ist der Mensch einmal von einem fixen Gedanken besessen, so ist es so leicht nicht, ihn von sich zu werfen. Helmerding hatte sich einmal in den Kopf gesetzt, sterben zu müssen, und er erblickte deshalb in den Erfrischungen nur vergiftete Sachen. Wer konnte wissen, welchen Plan die Räuber damit verbanden, welche Gründe sie hatten, ihn auf diese Weise sterben zu lassen.

Er war dem Verschmachten nahe, lieber wollte er indeß durch Durst und Hunger umkommen, ehe er sich selbst vergiftete. Langsam, zwischen Schlaf und Wachen, in einem von den schrecklichsten Bildern gemarterten Zustande brachte er den Tag und die Nacht hin. Er fühlte sich schwach, elend.

Am folgenden Morgen erschien wieder der wilde Geselle vom Tage zuvor und brachte ihm neue Speise und Wein. Er schien erstaunt zu sein, daß der Gefangene von den Sachen nichts angerührt hatte. Zugleich brachte er im Auftrage Hans von Wesers eines jener von ihm unterschriebenen Schreiben, welche am folgenden Morgen in der Stadt Goslar ein so freudiges Erstaunen hervorrufen sollten, las es ihm vor und fragte, ob er die Summe des Lösegeldes bewillige.

Der Gefangene war mit Allem zufrieden. Dann legte ihm der Mann noch ein von dem Anführer entworfenes und aufgesetztes Schreiben vor, welches an Helmerdings Tochter gerichtet war, und das dieser abschreiben sollte, zur Beglaubigung für seine Tochter und den Rath der Stadt Goslar. Feder, Tinte und Papier wurden ihm gebracht. Helmerding schöpfte für einige Augenblicke Lebenshoffnung, er schrieb den Brief mit zitternder Hand und Todessehnsucht. Schwerer würde es ihm nicht geworden sein, hätte er eine große Fläche Land nur mit seinen Händen umgraben sollen.

Aber auch diese Arbeit nahm ein Ende. Mit ihr aber auch die schwache Lebenshoffnung. Ha, war dies nicht eine List, um das Geld zu erlangen! Deshalb also ward er noch nicht getödtet, weil er den Brief schreiben sollte; aber jetzt, jetzt konnte er jeden Augenblick fortgeführt werden zum Tode.

Beharrlich entsagte er den Erfrischungen, welche vor ihm standen. Sie blickten ihn verlockend an, aber bargen sie nicht den Tod in sich!

Auch dieser Tag und die auf ihn folgende Nacht schwanden langsam und qualvoll für ihn hin. Niemand störte ihn. Einige Male glaubte er die Stimme des Hans von Weser zu vernehmen, er schreckte auf und wußte dann selbst nicht, ob er nur geträumt habe.

Endlich wurde er am folgenden Morgen durch zwei Männer aus dem Zimmer geführt, nachdem ihm

zuvor wieder die Augen verbunden worden waren. Er war so schwach, daß sie ihn beim Gehen kräftig unterstützen mußten. Jetzt, jetzt glaubte er zum Tode geführt zu werden. Seine Kräfte waren indes so sehr entschwunden, daß er die Todesangst nicht mehr in dem Grade, als zwei Tage zuvor empfand.

Nach einer langen und beschwerlichen Wanderung wurde endlich wieder die Binde von seinen Augen genommen. Er blickte sich um, er erkannte die Gegend, in der er sich befand. In der Ferne sah er die Thürme seiner heimischen Stadt durch die Bäume schimmern. Nie — nie hatte er so sehnsüchtig nach ihr hinüber geschaut. Noch einmal blickte er sich um — nirgends war eine Anstalt getroffen, welche auf seinen Tod hindeutete. Nur wenige Männer waren zu seiner Bewachung um ihn. In einiger Entfernung glaubte er die Gestalt des gefürchteten Hans von Weser, halb hinter Bäumen versteckt, zu erblicken.

Ha! sollten die Räuber wirklich gesonnen sein, ihm gegen das Lösegeld das Leben und die Freiheit zu schenken! Die Hoffnung zog wieder in ihm ein und stärkte ihn.

Da erschien der Bote mit dem Gelde. Er kannte ihn, es war ein armer Teufel, den er früher selbst nicht einmal über die Schulter angeblickt hatte; aber in diesem Augenblicke hätte er ihm um den Hals fallen mögen und ihn als seinen Erretter begrüßen.

Zwar stellte das fehlende Goldstück seine Geduld auf eine harte Probe und ließ ihn nochmals von Furcht erzittern, aber auch dieser Zustand nahm ein Ende — und jetzt — jetzt war er dem Leben und der Freiheit zurückgegeben.

Er erholte sich selbst unter Armgarde's Pflege nur langsam. Nicht die Entbehrungen, sondern Furcht und Angst hatten ihn sehr mitgenommen. Und auch jetzt peinigten sie ihn in Träumen noch.

Tage lang ließ er Niemand außer seiner Tochter zu sich und wies alle theilnehmenden Freunde zurück. Je mehr er sich wieder erholte, um so mehr fühlte er Scham über sein Geschick. In seinem noch immer aufgeregten Zustande sah er seiner Bürgermeisterwürde einen schweren Schlag versetzt, und von seinem Muth durfte er so leicht nicht wieder reden. Er fühlte selbst, daß er eine traurige Rolle gespielt hatte. Jetzt schmerzte ihn auch das hohe Lösegeld, wodurch sein Reichthum sehr bedeutend verringert worden war, und er faßte einen unauslöschlichen Haß gegen den, der dies alles verschuldet, gegen Hans von Weser. Mit keinem Worte durfte seine Tochter seiner erwähnen.

Ueber das Geschick Derer, welche ihn auf dem verhängnißvollen Spazierritt begleitet hatten, erfuhr er erst von Armgard, als er bereits ziemlich wieder gekräftigt war.

Der Stadthauptmann, an Wunden und solches Geschick ziemlich gewöhnt, ertrug die empfangene Wunde mit außerordentlicher Männlichkeit und Selbstbeherrschung. Noch immer war es nicht entschieden, ob der Arm gerettet werde, er trug ihn im Bande, und litt sehr schwer durch ihn, dennoch vergaß er seinen Dienst nicht, weil vielleicht das Wohl der ganzen Stadt von ihm abhing.

Die beiden Bürger, welche gleichfalls verwundet waren, befanden sich bereits wieder in Genesung.

Am schwersten lag noch der Junker von Damm darnieder. Durch den schweren Fall waren innere Theile verletzt, man hatte anfangs sogar an der Er-

haltung seines Lebens gezweifelt, indes schien jetzt die Todesgefahr von ihm gewichen zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

## Kirchliche Nachrichten.

### Frauenstein, vom Monat Februar 1862.

**Geboren** wurde dem Haus- u. Feldbes. Carl Fr. Menzer in Reichenau eine Tochter; — Hrn. Gasthofsbes. Ed. Fürchteg. Stenzel in Kleinbobrißsch ein Sohn; — dem Ziegeleibes. Wilh. Fr. Kunze hier ein Sohn.

**Getraut** wurde Carl Gottlob Hofmann, Einw. und Schneider in Reichenau, Chr. Fr. Hofmann's, Einw. und Schneidern. in Hermsdorf, ehel. ältester Sohn, und Ernestine Wilhelmine Zimmermann, G. G. Zimmermann's, Hausbes., Stellmachermstrs. u. Gerichtsschöppens in Reichenau, älteste Tochter, 2. Ehe; — Fr. Wilh. Preuß, in Diensten in Hermsdorf, weil. J. Fr. Preuß's, Hausbes. u. Doppelhäuers in Seyda, hinterl. ehel. einziger Sohn, und Christiane Wilhelmine Göhler, der Caroline Wilh. Göhler, Einwohnerin in Reichenau, Tochter; — Friedr. Aug. Büttner, Maurer und Einw. in Börnchen b. Lauenstein, weil. G. G. Büttner's, Hausbes. u. Handarb. in Börnchen, hinterl. ehel. 2. Sohn, Juv., und Jungfrau Johanne Christiane Fischer, Mstr. G. G. Fischer's, ans. Bürger's und Schuhm. hier, jüngste Tochter, 1. Ehe; — Mstr. Georg Gottl. Richter, Hausbes. u. Zimmermstr. in Reichenau, Vid., und Johanne Christiane Wilhelmine Kaden, weil. Samuel Gottl. Kaden's, Hausauszüglers in Kleinbobrißsch, hinterl. ehel. älteste Tochter; — Mstr. Gregor Fr. Kröner, ans. Bürger und Tischler hier, Vid., und Frau Christiane Concordia Köhler, weil. Joh. Gottfr. Köhler's, ans. Bürger's und Schneiders hier, hinterl. Wittwe; — Heint. Ferdinand Lempe, Handarb. u. Einw. in Bärenklause, weil. G. G. Lempe's, Bergarb. u. Einw. in Pottschappel, hinterl. ehel. ältester Sohn, Juv., und Christiane Wilhelmine Kästner, G. G. Sommerschuh's, Handarb. u. Einw. hier, Stief- und Pflögetochter.

**Gestorben** ist: Mstr. Gottl. Friedr. Bachmann, Bürger und Schuhmacher hier, 68 Jahre alt, an Altersschwäche; — Frau Johanne Dorothea Göhler, weil. Joh. G. F. Göhler's, Gutsauszüglers in Kleinbobrißsch, hinterl. Wittwe, 74 Jahr 7 Mon. alt, an Altersschwäche; — Herr Friedr. Eduard Krause, Bürgermeister und med. pract. hier, 44 Jahr 18 Tage alt, an Abzehrung; — Herr Joh. Gottl. Heine, Amtswachtmeister im Königl. Gerichtsamt hier, 69 Jahr 3 Mon. alt, erfroren aufgefunden; — Mstr. Carl Gottl. Zimmermann, Hausbes. und Stellmacher in Reichenau, 61 Jahr alt, an Magenverhärtung.

### Altenberg, vom Monat Jan. und Febr. 1862.

**Geboren** wurde dem Handarb. Olieb. Ferdinand Mehlhorn hier ein Sohn; — dem Bürger u. Bergm. Carl Olieb. Wilh. Eichler hier ein Sohn; — dem Bürger u. Nagelschmiedmstr. Carl Fr. Müller hier eine Tochter, todgeb.; — dem ans. Bürger u. Fuhrm. Carl Fr. Grunt hier eine Tochter; — dem Bes. der Lademühle Carl Gottlieb Helbig in Hirschsprung ein Sohn; — dem Einw. u. Bergarb. Carl Glob. Ernst Muzer hier ein Sohn; — dem Bürger u. Handelsm. Carl Gottlieb Seifert hier ein Sohn; — dem gewerkschaftl. Fuhrm. Carl Fr. Stephan hier ein Sohn; — dem Bürger u. Bergarb. Aug. Wilh. Aulhorn hier eine Tochter; — dem Bürger u. Fleischermstr. Carl Heint. Aug. Grundig hier ein Sohn; — dem Uhrmacher Carl Fr. Göffel hier ein Sohn; — dem Einw. u. Bergarb. Friedr. Wilh. Köllner hier eine Tochter; — dem Einw. u. Wäschsteiger Fr. Aug. Hille hier ein Sohn. Hierüber eine unehel. Tochter.

**Getraut** wurde Juv. Julius Theodor Kähler, Einw. u. Fleischermstr. in Liebenau, und Jgfr. Amalie Therese Fischer, Hrn. Carl Fr. Wilh. Fischer's, Borwerksbes. u. Ortsrichters in Hirschsprung, ehel. 2. Tochter.

**Gestorben** ist: Juv. Fr. Wilh. Frijsche, Porzellanfabrikant aus Brand b. Freiberg, alt 57 Jahr, am Lungenschlag; — Frau Johanne Karoline, des Einw. u. Tagearb. Carl Gottfr. Rijsche hier, Ehefrau, 62 Jahr 11 Mon. alt, an Magenverhärtung; — des hies. Bürger's u. Nagelschmiedmstrs. Carl Fr. Wilh. Müller todgeb. Tochter; — Mar Georg Edwin, des hies. Einw. u. Maurers Carl Fr. Wilh. Meunier, ehel. Sohn, alt 1 Jahr 11 Mon., am Gehirnschlag; — Otto Clemens, des hies. Bürger's u. Bergarb. Carl Gottlieb Kirsten, ehel. Sohn, 1 Jahr 2 Mon. alt, am Zahnsieber; — Carl Friedr., des hies. Einw. u. Bergarb. Carl Fr. Griepbach, ehel. Sohn, alt 8 Mon., am Schlagfluß; — Jda Maria, des hies. Einw. und Bergm. Carl Gottlieb Sieber, ehel. Tochter, alt 3 Jahr 9 Mon., am natürl. Blattern; — Carl Adolph, des Lademühlenbes. Carl

Gotthelf Helbig in Hirschsprung, ehel. Sohn, alt 16 Tage, an den Schwämmchen; — Carl Benjamin Rüdiger, Bürger u. Bergarb. hier, 68 Jahr alt, an Auszehrung; — Carl Grieb. Sperling, Einw. u. Bergarb. hier, 60 Jahre alt, an Brustkrankheit; — Louis Clemens, ehel. Sohn des Königl. Postillons Fr. Ferdin. Wagner hier, alt 9 Mon., am Schlagfluß; — Frau Johanne Friederike, hinterl. Wittve des weil. Carl Grieb. Stephan, Einw. u. stodgewerkschaftl. Fuhrmann hier, alt 77 Jahr, an Altersschwäche; — Mstr. Aug. Ferdinand Ehrhardt, Bürger u. Tischler hier, alt 45 Jahr, an Lungenentzündung; — Carl Gotthelf Ehrenreich Behr, Bürger u. Bäckerstr. hier, alt 49 Jahr 6 Mon., am Lungenschlage.

Nächsten Sonntag Reminiscere ist Communion, die Beichte beginnt  $\frac{1}{2}$  9 Uhr, die Anmeldung geschieht auf dem Diaconate.

**Dippoldiswalde, vom 26. Febr. bis 13. März 1862.**

**Geboren** wurde Hrn. Karl Fr. Reichel, Stuhlmachermstr. in Glend, ein Sohn; — Hrn. Aug. Lohse, Hutmachermstr. allh., ein Sohn; — Hrn. Hugo von Schlieben, Kaufmann allhier,

eine Tochter; — dem Handarb. Ernst Aug. Zimmermann in Glend ein Sohn.

**Getraut** wurde Carl Gotthelf Ebert, Zimmergefell in Oberfrauendorf, Joh. Grieb. Ebert's, Gutsbes. das., ehel. 3. Sohn, und Maria Theresie Kühnel, Joh. Gottfr. Kühnel's, Handarb. u. Einw. allhier, ehel. 2. Tochter; — Friedr. Hermann Frijsch, Markthelfer in Dresden, weil. Joh. Glob. Frijsch's, Handarb. in Marienberg, ehel. 4. Sohn, ein Junggefell, und Auguste Henriette Ebert, weil. Mstr. Karl Grieb. Ebert's, Bürger's u. Seilers hier, ehel. älteste Tochter.

**Gestorben** ist: Frau Christiane Friederike Flemming, ehemal. Königl. Posthalters allhier, Ehefrau, 65 $\frac{1}{2}$  Jahr alt, an Lungenlähmung; — Jgfr. Eva Rosine Bretschneider, Maurers in Bärenklause, ehel. hinterl. Tochter, 67 Jahr 2 Mon. alt, an Geschwulst; — Anna Ida Schwarz, Wagnermstr's. allhier, ehel. Tochter, 8 Jahr 6 Mon. 12 Tage alt, am Typhus.

Am Sonnt. Reminiscere. Communion: Herr Super. v. Kobel. Vorm.-Pred. Derselbe. Nachm.-Pred. Herr Diac. Mühlberg.

## Allgemeiner Anzeiger.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der Voranschläge für die hiesigen städtischen Cassen sind, in Gemäßheit der Beschlüsse der städtischen Collegien, im Jahre 1862

#### a. bei der Armenkasse:

- = — Ngr. 5 Pf. pr. Steuereinheit vom Grundbesitz, ausschließlich der Vorwerkgrundstücke, von denen rechtmäßig
- = — Ngr. 6 Pf. pr. Scheffel zu entrichten,

und

$\frac{1}{10}$  jedes im Tarife des Anlagen-Regulativs enthaltenen Satzes vom Einkommen;

#### b. bei der geistlichen Anlagencasse:

- = — Ngr. 3 Pf. pr. Steuereinheit vom Grundbesitz,

und

$\frac{1}{10}$  jedes im vorgedachten Tarife enthaltenen Satzes vom Einkommen,

sowie

#### c. bei der Schulanlagencasse:

gleichfalls

- = — Ngr. 3 Pf. pr. Steuereinheit vom Grundbesitz,

und

$\frac{1}{10}$  jedes im Tarife enthaltenen Satzes vom Einkommen, als Anlagen einzuhoben, und die letzteren

zu a. bei der Armenkasse

**den 15. März a. e.,**

zu b. bei der geistlichen Anlagencasse

**den 2. Juni a. e.,**

und

zu c. bei der Schulanlagencasse

**den 1. September a. e.**

an die Stadtcassenverwaltung abzuführen.

Außerdem sind

**den 1. December a. e.**

die Beiträge zur Kammereicasse an Geschoß, Erbzin, Laaszin, Wasserzin, Gartenzin, Bürgersteuern, Hausgenossenzin und Schutzgeld berichtigen.

Dies wird, in Gemäßheit §. 12 des Anlagen-Regulativs, mit dem Bemerkten, daß nach Ablauf von 4 Wochen nach einem jeden der vorgedachten Termine etwa verbliebene Reste executivisch werden eingezogen werden, andurch zur Nachachtung bekannt gemacht

**Dippoldiswalde, am 3. März 1862.**

**Der Stadtrath.**  
Heisterbergk, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

**Röß- und Viehmarkt in Dippoldiswalde,**  
den 27. März 1862.

Stättegeld wird nicht erhoben.

**Der Stadtrath zu Dippoldiswalde.**

## B e k a n n t m a c h u n g.

Es sind vor einiger Zeit drei kleine hohle Schlüssel und jetzt ein kleiner Futtersack mit circa 1 1/2 Meße Hafer gefunden und anher abgegeben worden.

Die Eigenthümer dieser Gegenstände werden hiermit aufgefordert, sich binnen 6 Wochen hier zu melden und, den Nachweis ihres Eigenthums vorausgesetzt, die betreffenden Gegenstände gegen Verichtigung der antheiligen Kosten in Empfang zu nehmen, widrigenfalls darüber den Rechten gemäß verfügt werden wird.

Dippoldiswalde, am 11. März 1862.

**Der Stadtrath.**  
Heisterbergk, Bürgermeister.

## Bekanntmachung.

Auf Anordnung des Königlichen Ministerium der Finanzen wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß

vom Altenberger Revier:  
**200 Schock 4jährige Fichten-Pflanzen,**  
vom Rechenberger Revier:  
**2000 Schock 3jährige und**  
vom Muldaer Revier:  
**1500 Schock 3—4 jährige dergleichen Pflanzen**

um den Preis von 1 Ngr. 5 Pfg. pro Schock an Besitzer von Privatwaldungen abgegeben werden können, und ist sich wegen etwaigen Bedarfs an solchen, an die Verwalter gedachter Reviere, — beziehentlich Hrn. Forstinspector Kunze zu Hirschsprung, Hrn. Forstinspector Schwarz zu Rechenberg und Hrn. Revierförster Gensel zu Mulda — zu wenden.

Jagdhaus **Bärenfels**, am 8. März 1862.

Königliche Oberforstmeisterei daselbst.  
von Klotz.

## Subhastation.

Erbtheilungshalber sollen die zum Nachlasse weil. **Marien Sophien** verm. gewes. **Bennig**, vorher verm. Pflugbeil, geb. Estler, zu **Glashütte** gehörigen Grundstücke, als:

- a. die **Scheune** Nr. 8 des Brandcatasters und Nr. 6 des Grund- und Hypothekenbuchs für die Stadt Glashütte;
- b. das **Haus** sammt **Garten** Nr. 44 des Brandcatasters und Nr. 43 desselben Grund- und Hypothekenbuchs;
- c. das **Wiesen- und Niederwaldgrundstück** Nr. 12 und 13 des Flurbuchs, Abth. B., auf Folium 216 desselben Grund- und Hypothekenbuchs unter A. aufgeführt;
- d. das **Wiesengrundstück** Nr. 56 und 57 des Flurbuchs, Abth. B., auf Fol. 216 unter B. aufgeführt;
- e. das **Feld- und Niederwaldgrundstück** Nr. 100 und 101 des Flurbuchs, Abth. B., auf Fol. 216 unter C. aufgeführt;
- f. das **Feld- und Niederwaldgrundstück** Nr. 142, 143 und 144 des Flurbuchs, Abth. B., auf Fol. 216 unter D. aufgeführt,

welche Grundstücke am 11. December vorigen Jahres localgerichtlich ohne Berücksichtigung der Oblasten ad a. auf 75 Thlr. — — —, ad b. auf 800 Thlr. — — —, ad c. auf 300 Thlr. — — —, ad d. auf 80 Thlr. — — —, ad e. auf 230 Thlr. — — — und ad f. auf 150 Thlr. — — — gewürdert worden sind,

**den 20. März 1862**

öffentlich versteigert werden.

Es werden daher alle Diejenigen, welche auf diese Grundstücke zu bieten gesonnen sind, hiermit geladen, gedachten Tags des Vormittags vor 12 Uhr, widrigenfalls sie zum Bieten nicht würden zugelassen werden, an der zu Abhaltung von Localgerichtstagen bestimmten Expeditionsstelle im Gasthose zum goldenen Glas in Glashütte zu erscheinen, über ihre Zahlungsfähigkeit sich auszuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und nach 12 Uhr Mittags der Versteigerung dieser Grundstücke gewärtig zu sein.

Eine nähere Beschreibung dieser Immobilien und der Subhastationsbedingungen sind der im vorgenannten Gasthose aushängenden Bekanntmachung beigelegt.

**Königliches Gerichtsamt Lauenstein**, am 5. Februar 1862.

**Otto.**

### Oeffentlicher Dank.

Es ist Mode, daß die Lebendigen den Toten Lob und Dank spenden. Noch mehr recht und billig ist es, daß ich dem lebendigen Gott, Schöpfer Himmels und der Erde, öffentlich Lob und Dank sage, daß er mir Sieg im Kampf gegeben hat, damit ich nicht unterlegen bin. Der 34. Psalm ist dazu bestimmt, nicht von mir selbst, sondern durch den Geist. Am 5. d. Mts., als ich auf dem Wege war zwischen Hässlich

und Dippoldiswalde — am Sonntag Morgen, ward ich auf den 31. Psalm aufmerksam gemacht. Kurz vor Weihnachten sprach eine Stimme in mein linkes Ohr: „Friedrich.“ Den Tag kann ich nicht angeben, denn ich beachtete die wenigen Worte nicht. „Was ich euch sage in Finsterniß, das redet im Licht, und was ihr höret in das Ohr, das prediget auf den Dächern.“ Matth. 10, 27—42. Jetzt ist mir aber das Verständniß geöffnet. Die Stimme vor 2 Jahren

war scharf und helle, sonst wäre ich nicht erwacht. Auch meine Stimme mußte scharf und helle sein, damit die Schläfer aufwachen von ihrem Sündenschlaf; aber sie wollen sich nicht stören lassen, das zeigt die Stellung, die sie gegen mich eingenommen haben. Ich habe gethan, was mir zu thun befohlen war, und habe meine Seele errettet, wir mir der Herr gesagt hat durch den Prophet Hesekiel 33, 7—9, ist in jenen Aufsätzen bemerkt. Durch den ersten Kampf habe ich einen Beweis geliefert. Die zweite Stimme voriges Jahr war gelassen, welches schon der Name mit sich bringt. Auch ich werde milde auftreten, welches schon die Leser werden bemerkt haben; aber schweigen darf ich nicht, wenn es erfordert wird, das wäre Ungehorsam gegen den, der gesagt hat: „du sollst nicht mehr schweigen,“ und der auch Macht hat, zu werfen in die Hölle.

Nachtrag. Ich muß bemerken, daß der Brief eine verfälschte Handschrift trägt; ein Beweis, daß auch sein Inhalt nur Lüge und Verläumdung ist. Der Herr wird aber an's Licht bringen, was im Finstern verborgen ist. Die Bosheit überwältigt die Weisheit immer mehr. Weish. 7, 30. Was würden meine Verfolger gesagt haben, wenn ich meinem Leben durch Gewalt ein Ende gemacht hätte? Das hätte ihrem Irrthum die Krone aufgesetzt. Der Herr wollte es anders, nämlich daß sie von ihrem Irrthum abtreten und sich zu ihm bekehren sollen. Ich wiederhole es noch einmal: meine Aufsätze habe ich im Namen des Herrn geschrieben. Wer widerstreitet, thut es nicht mir, sondern seinem Schöpfer. Das mag ein Jeder wohl bedenken. Apost. Gesch. 5, 38. 39. Irret Euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Wenn sie sagen, wir brauchen keine Propheten mehr, so verweise ich auf die Worte des Herrn Matth. 10, 40—42. Siehe, ich stehe vor der Thür und klopf an. So Jemand meine Stimme hören wird und die Thür aufthun, so werde ich eingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir. Offb. Joh. 3, 20—22.

**Carl Friedrich Richter.**

### Dank,

berzlichen Dank allen Denen, welche mir so viel Gutes erzeigt haben, als ich voriges Jahr das Unglück hatte, daß mir ein Baum beide Beine zerschmetterte.

Dank dem Hrn. Bezirksarzt Dr. Rechla in Altenberg, sowie Hrn. Med. pract. Schmidt in Seyde für die sorgfältige Behandlung, Dank dem Hrn. Oberforstmeister v. Klotz in Bärenfels, dem Hrn. Oberförster Zimmer in Rehfeld, dem Hrn. Donner in Zaunhaus, dem Hrn. Dümmel in Hengersdorf, dem Hrn. Förster in Hermsdorf, dem Hrn. Sup. Wagner in Frauenstein, sowie dem Hrn. Pastor Höppner in Hermsdorf und dem Hrn. Stenzel in Rehfeld, Dank dem Hausbesitzer Göbler in Zaunhaus für die sorgsame und liebevolle Pflege, die er mir erwiesen. Dank der wohlthätigen Gemeinde Schellerbau, sowie allen Freunden von nah und fern, für alle Geschenke und Wohlthaten. Der Allmächtige möge Jedem für die Liebesgaben ein reicher Vergelter sein.

**Carl Wilhelm Lippmann,**  
verabschiedeter Soldat zu Zaunhaus.

**Sommerstaudekorn, Erbsen, Gersthafer,**  
vorzügliche Saatwaare, liegen zum Verkauf auf dem Rittergute **Naundorf** bei Schmiedeberg.

## Auction.

Nächstkommenden **17. und 18. März d. Js.**, von früh 9 Uhr an, soll der Nachlaß, der verstorbenen **Weinhold'schen** Eheleute zu **Obercarsdorf**, als: männliche und weibliche Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Bücher, Zinngeräthe, Steingut, verschiedene hölzerne Geräthe, ein verdeckter Rollwagen, 2 angestrichene Spazierschlitten, 2 Schock ungebrecter Flachs und verschiedene Gegenstände, ortsgerechtlich, im Gute Nr. 28, gegen gleich baare Zahlung in gangbaren Münzsorten, öffentlich versteigert werden.  
**Carl Rüdiger, Ortsrichter.**

### Schmiede = Verpachtung.

Meine **Schmiedewerkstatt** nebst geräumiger Wohnung, in **Holzhausen** an der Zollstraße gelegen, ist zu verpachten und kann sofort bezogen werden.  
**Holzhausen. Carl Friedrich Wende.**

### Wirthschaft - Verkauf.

Eine **Wirthschaft** mit ganz neuem Wohnhaus und Scheune, nebst 11 Scheffel Feld, Wiese und Garten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen, in Nr. 49b in **Reichstädt, Mitteldorf**. (11—1200 Thlr. können darauf haften bleiben.)

## Ergebene Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von hier und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit meinem Nagelgeschäft noch einen

### Material-, Tabak-, Cigarren- und Farbenverkauf

verbunden habe. Mit der Bitte um geneigtes Wohlwollen verbinde ich zugleich die Versicherung reeller und billiger Bedienung.

**Dippoldiswalde, 6. März 1862.**

**F. Wolf,** kleine Wassergasse Nr. 68, im vormals Hünic'schen Hause.

## Julius Thümmel

in **Dippoldiswalde, Brauhofstraße Nr. 303,** empfiehlt sein **Lager der neuesten Stoffe** zu Röcken, Beinkleidern, Westen etc. und versichert die billigste und prompteste Bedienung und beste Ausführung der ihm übertragenen Arbeiten.

Auch empfehle ich **fertige Herren-Senden,** weiß und blau, zu möglichst billigen Preisen.

In meiner **Leihbibliothek** sind wieder neue und interessante Werke angekommen.

### Die Buchbinderei

von

**Ernst Lehmann in Frauenstein,** empfiehlt als Confirmandengeschenke **Freiberger** und **Dresdner Gesangbücher, Communion- und Gebetbücher,** sowie auch **Bibeln** und **Schulbücher,** dauerhaft gebunden, zu haben sind, und bittet bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

## Ueber 100 Centner Hamburger Honig-Syrup,

von ausgezeichneter Süßigkeit, verkaufe ich, um schnell wieder damit zu räumen, das Pfund 22 Pfennige, und ist derselbe hier und in der Umgegend nur ächt bei mir zu haben.

Dippoldiswalde. C. Mauke.

## Für gefälligen Beachtung

empfehle ich Unterzeichneter einem geehrten Publicum von Dippoldiswalde und Umgegend mit Anfertigung von

## Grabmälern aller Art, aus Marmor, Granit und Sandstein.

Zur beliebigen Auswahl oder Ansicht befinden sich stets auf Lager:

**Kreuze** von blauem und weißem Marmor, dergl. von Sandstein,

**Platten** von blauem und weißem Marmor, dergl. von Sandstein,

sowie auch größere **Denkmäler** von gutem Pirnaer Sandstein.

Alle größeren Arbeiten, als Familienbegräbnisse oder Bauarbeiten, werden nach Zeichnung ausgeführt. Für reine und gute Arbeit, sowie pünktliche Bedienung, wird stets bemüht sein

Dippoldiswalde, **Wilh. Groß,**  
Altenberger Straße, Bildhauer, in  
neben der Post. Dippoldiswalde u. Freiberg.

## Weissen Brust-Syrup,

mit bestem Erfolg gegen Husten, Halsbeschwerden, Heiserkeit etc. angewendet, in Flaschen zu 5 und 3 Ngr., ausgewogen das Pfund 11 Ngr., das Loth 4 Pfg., empfiehlt **Carl Mauke.**

## Nicht zu übersehen!

Von jetzt an sind bei mir stets fertige **Tischlerarbeiten** vorräthig, als: Secretäre, Schränke, Kommoden, Tische, Bettstellen u. s. w., und bitte deshalb bei vorkommenden Bedarf um geneigte Berücksichtigung. **C. A. Jungnickel,**  
Dippoldiswalde. Tischlermstr.

## Guano,

reelle, trockene Waare, empfiehlt zu billigem Preise **C. B. Fehrmann.**  
Dippoldiswalde.

## Verkauf.

Einige Fuder gute **Holzäsche** liegen zum Verkauf bereit im Bergamtsbause zu **Altenberg.**

## Für Augenkrankte

wird **Dr. A. Weller,** Augenarzt in Dresden, Mittwoch, den 19. März, von früh 9 bis 5 Uhr, in **Frauenstein** (Gasthof zum Löwen), und Donnerstag, den 20. März, von früh 8 bis 12 Uhr, in **Dippoldiswalde** (goldener Stern) zu sprechen sein. — Für Arme freie Cur.

## Bekanntmachung.

Das zwischen der ehemaligen Mende'schen Farbe und der Schloßmauer gelegene, über 2 $\frac{1}{2}$  Scheffel haltende Stück Feld und Gartenland, soll nächsten Sonnabend,

den **15. März,** Nachmittags 2 Uhr, durch mich notariell an den Meistbietenden versteigert werden, weshalb ich alle Kauflustige hiermit einlade, sich zu dieser Zeit in meiner Privatexpedition einzufinden. **Advokat Niedel.**

## Elegante Long-Shawls,

in ganz neuen, hellen und halbhellen Mustern, das Stück von 5—8 Thlr., empfiehlt in reicher Wahl

**Herrmann Käser,**  
Ecke der Herrengasse.

## Gute Bernauer, Rigaer und El- binger Leinwand,

in Tonnen und ausgemessen, sowie

## schöne rothe Kleesaat,

empfehle hiermit bestens **August Cuno.**

## Geräucherte fette Seringe, marinirte Seringe,

**Christiania-Kräuter-Anchovis**

empfehle jetzt in vorzüglicher Güte **Lincke.**

## Blumen- u. Gemüse-Saamen,

in bester, keimfähiger Waare, sowie

## blühende Pflanzen

in vielen Sorten, empfiehlt zu billigen Preisen und bittet um gütige Abnahme **Carl Mös,**  
in Hrn. C. Müller's Gute.

## Ein eichener Klotz,

8 Ellen lang und 22 und 16 Zoll stark, nebst Stock, sowie 4 starke **Kirschbaumflözer,** sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

## Gebundstroh, Schüttstroh und Abrechsel

ist zu verkaufen beim Buchbinder **Niedrich.**

Heute Freitag empfehlen wir **frisches Rind- u. Schöpfensfleisch.**  
**Fraugott Einhorn sen.**  
**August Einhorn jun.**

Heute Freitag empfehle ich **gute frische Sülze, Zwiebel- und Blutwurst,** sowie geräuchertes Schweinefleisch. **August Köfner.**

## Anzeige.

Den geehrten Familien von Dippoldiswalde und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich in Folge erhaltener obrigkeitlicher Genehmigung die Ehre haben werde, **am 20. dieses Monats** einen Lehrcursus

## Tanzunterricht

zu eröffnen.

**NB.** Anmeldungen werden in der Expedition dieses Blattes entgegen genommen.

**E. Berger**, Tanzlehrer.

## Gesang- u. Communionbücher,

fein und ordinär, empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Alfred Henschler**, Buchbinder am Markt.

## 5 Thaler Belohnung

erhält der ehrliche Finder eines **Portemonnai**, welches am 9. März zwischen Zscheckwitz und Gunnersdorf auf dem Wege über die Dörfer Theisewitz, Bröhsen, Possendorf, Hänichen, Welschhufe, Pannewitz und Boderitz verloren wurde. Abzugeben ist dasselbe auf dem Rittergute **Zscheckwitz**.

## Lehrlings = Gesuch.

Ein fräftiger junger Mensch von rechtlichen Eltern, der Lust hat, **Brauer** zu werden, kann ein Unterkommen finden in der **Kreischauer** Brauerei.

## Lehrlings = Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat, **Korbmacher** zu werden, kann sogleich oder zu Ostern in die Lehre treten bei **Aug. Wittschold**,  
Dippoldiswalde. Korbmachermeister.

Gesucht wird zum 1. Mai ein **Stubenmädchen**, mit guten Zeugnissen, in eine Restauration. Zu erfahren ist das Nähere in der Exped. d. Blattes.

Ein **Schmiedegeselle** erhält ausdauernde Arbeit bei dem Schmiedemeister **Jungnickel** in Theisewitz.

## Offene Stelle.

Zum sofortigen Antritt wird eine mit guten Zeugnissen versehene **Biehmagd** gesucht bei **Ernst Esler** in Glashütte.

Allgemeines Bedauern Demjenigen, welcher in der Nacht vom 4. zum 5. d. Mts. zu **Georgensfeld** von dem dasigen gebildeten Gemeindevorstand und einigen anderen Kaufgenossen geschlagen und geschimpft wurde.  
**Einige Augenzeugen.**

Eingetretener Hindernisse halber findet bei dem heutigen Kränzchen der „**Erholung**“ kein Theater statt.

Dippoldiswalde. **Der Vorsteher.**

**Landwirthschaftlicher Verein,**  
den 18. März, Nachmittags 2 Uhr, im Rohland-  
schen Gasthose zu Frauenstein.

Um zahlreichen Besuch bittet **der Vorstand.**

## Versammlung des Landwirthschaftlichen Vereins.

Dienstag, den 18. März d. Js., Nachmittags 3 Uhr in dem Gasthause zu Berreuth. Um zahlreiche Theilnahme bittet **das Directorium.**

**NB.** Um Abgabe der Ernteberichte wird gebeten. Für Unterbringung von Pferden in Berreuth ist gesorgt.

Sonnabend, den 15. März,

**Wellfleisch und frische Wurst,**  
Sonntag, den 16., von 3 Uhr Nachmittags an,  
**Plinzen = Schmauß,**  
sowie **Bratwurst und Sauerkraut**, im Schieß-  
hause zu Dippoldiswalde, wozu ergebenst einladet  
**Carl Hofmann.**

## Einladung.

Künftigen Sonntag, den 16. März, im Gast-  
hause zu **böhmisch Zinnwald**

## Gesangs-Concert

der neuesten komischen Vorträge, von einer beliebten  
**Tyroler Sängergesellschaft**, wozu ergebenst einladet  
**C. A. Dieze**, Gastwirth.

Sonntag, 16. März, von Nachm. 4 Uhr an,

## CONCERT

im Gasthose zu **Obercarsdorf**, wozu ergebenst  
einladet **L. Wirthgen.**

Sonntag, den 16. März,

**Pfannkuchenschmauß u. Tanzmusik**  
im Gasthause zu **Hermisdorf**,  
wozu ergebenst einladet **Carl Kaiser.**

Nächsten Sonntag

## neubackene Plinzen

in der Restauration zu Berreuth, wozu ergebenst  
einladet **Funke.**

Dienstag, den 18. März,

## 4. u. letztes Abonnements-Concert

im **Bade** zu **Kreischau**.  
Anfang 7 Uhr. Nach dem Concert **Ballmusik.**  
**A. Sorge**, Mus.-Dir.

Donnerstag, den 20. März,

**Bratwurstschmauß in Niederfrauendorf**,  
wobei ich auch mit andern guten Speisen, Pfannkuchen  
z. aufwarten werde und wozu ich um zahlreichen Besuch  
bitte. **C. Feistner.**

## Gewerbe-Verein zu Altenberg.

Sonnabend, den 15. März, **General-Versammlung.**  
Tagesordnung: Mittheilung der Beschlüsse wegen Ab-  
haltung des Stiftungsfestes. Vortrag der Jahres-  
rechnung und Wahl eines neuen Vorstehers und Cas-  
strers.  
**Der Vorstand.**